ARCANGELO CORELLI (1653-1713)

Die stilbildenden Sonaten op. 1 bis op. 4 und die Concerti grossi

Über die Persönlichkeit Corellis

Arcangelo Corelli darf als die prägende Gestalt der barocken Instrumentalmusik gelten. Seinem Beispiel folgten in Italien und später in Deutschland sämtliche bedeutenden Komponisten. Von Vivaldi bis Bach finden wir die Weiterentwicklungen der Corellischen Sonaten- und Konzertform.

Für

die barocke Sonate

sind zwei Modelle auszumachen: Die *Sonata da camera* (Kammersonate) und die *Sonata da chiesa* (Kirchensonate). Für

die Kirchensonate gibt der kultivierte englische Musikliebhaber und Purcell-Vertraute Roger North schon um 1700 eine anschaulich Definition: Eine solche Sonate, so North, beginne in der Regel mit einem „Grave“, in dem sich der Komponist in majestätischer Klangvielfalt übe. Darauf folgt ein rascher Satz, meist fugiert, „wie eine angeregte Debatte“, in der die Argumente „wie Wellen über dem Wasser“ ineinander fließen. An dritter Stelle stünde ein „Adagio“, das „all affaires aside“ lege und zur Kontemplation einlade, „als ob einer in Schlaf versinke“. Danach freilich ginge es um die verschiedenen Möglichkeiten menschlicher Unterhaltung, um Tänze schwungvollsten Charakters, etwa eine

Gigue, in der die Menschen „freudvoll tanzen“ – „and so good night“ . . .

In simpleren Worten, eine typische **„Kirchensonate“** folgt dem Schema:

Langsam – schnell – langsam – schnell
(Grave) (fugiert) (Adagio) (tänzerisch)

Die (ältere Ausprägung) einer **Kammersonate** jedoch ist eine Form der Tanz-Suite, ein von einer „Sonate“ oder einem „Präludium“ eingeleitete Folge von seriösen (Allemande, Courante, Sarabande) und ausgelassenen (Gigue) Tänzen.

In den Sonatensammlungen von Arcangelo Corelli sind diese Formen idealtypisch ausgeprägt. Die

Kirchensonaten (Op. 1 und Op. 3) sowie die Kammersonaten in den Sammlungen Opus 2 und Opus 4 fanden weiteste Verbreitung und galten als vorbildlich für die folgende Komponisten-Generation.

Die Person Arcangelo Corelli hat viele Zeitgenossen erstaunt. Händel, der ihn als musikalisches Vorbild bewunderte, berichtet von seiner nahezu krankhaften Sparsamkeit. Obwohl weltberühmt, kleidete sich Corelli armselig und ging lieber zu Fuß als daß er sich je eine Kutsche geleistet hätte. Er starb als reicher Mann!

Seine Lebenszeit verbrachte er nach Studienreisen, von denen wenig dokumentiert ist – ein angeblicher

Aufenthalt in Paris und die angebliche Eifersucht Jean Baptiste Lullys gehört vermutlich in den Bereich der Legende – ab seinem 20. Lebensjahr in Rom. Dort machte ihn Kardinal Ottoboni zu seinem Musikdirektor. Über Jahr leitete Corelli die wöchentlichen Konzerte in Ottobonis „Cancelleria“. Er mußte nicht viel komponieren, um zur Leitfigur der barocken Instrumentalmusik zu werden. Sein Oeuvrekatalog ist vergleichsweise schmal, doch sind die gedruckten Werk sämtlich bedeutend, virtuos im Zuschnitt und fanden über ganz Europa so rasch Verbreitung wie der Ruhm des Violinvirtuosen Corelli, zu dem Studenten aus aller Welt pilgerten.

mehr aus der Sinkothek

Die Welt der Barockmusik

Beckmessers Diarium

Operamania

Interpreten